

Tag 1 - 25.08.2022

Die erste Reise nach 2 Jahren

Es war 1:20 als wir am Berliner Flughafen (BER) ankamen.

Zügig packten wir die Koffer aus. Tara, Arthur, Jesco und ich stellten sicher, dass diese gesichert waren, während Ralf das Auto parkte. Die Nachtluft war angenehm frisch und die Nacht hell beleuchtet. Der erste Eindruck des Flughafens war ein Erstaunen. Vor allem, weil ich 2 Jahre lang keinen mehr gesehen hatte. Bis zum Check-In waren es noch 3 Stunden. Diese nutzten Tara, Arthur, Jesco und Ich zum Erkunden des neueröffneten Flughafens. Mich hat die Aktualität des generellen Layouts erstaunt, gerade wegen den verzögerten Bauarbeiten.

Zwischendurch konnte Jesco etwas Schlaf tanken, was ab 4:30 aber leider nicht mehr möglich war, denn der Check-In wurde eröffnet. Somit wurden die großen Koffer weiter an die Fluggesellschaft gegeben, während wir uns samt Handgepäck auf zum Security-Check machten. Dort verlief alles reibungslos und nur 10 min später saßen wir in einem Café und aßen etwas Frühstück. In meinem Falle ein Schoko Croissant. Da Ralf einen Flieger eher nahm, haben wir uns kurz verabschiedet.

Wir hatten noch eine Stunde Zeit, in welcher wir uns langsam und gemütlich zu unserem Gate aufmachten. Dieses Zeitfenster nutzte ich, um den ersten Teil des Videoblogs aufzunehmen.



Um 8 begann endlich das Boarding. Es kam mir wie ein Deja Vu vor, als wir die Zugangsbrücke des Flugzeuges entlang liefen. Wie viele mal ich das schon einmal tat, kann ich nicht mal mehr an zwei Händen abzählen. Pilot und Co-Pilot standen höflich am Cockpit und begrüßten jeden Fluggast. Der Pilot unseres ersten Fluges stellte sich mit Matthias vor, ein sehr netter Mann.

Dem langen Korridor entlang folgten Tara, Jesco und ich bis zur Reihe 16. Arthur und Yvonne saßen direkt hinter uns.

Nach 30 Minuten begann sich das Flugzeug zu bewegen und als es sich gerade zur Flugbahn ausrichtete herrschte Stille. Die Turbinen starteten, das Flugzeug setzte sich langsam in Bewegung. Die Triebwerke wurden immer lauter und das Flugzeug begann zu vibrieren. In dem Moment drehte sich Jesco zu mir rum, schaute mich an und sagte: Jetzt geht es los! Sekunden später hatten wir die benötigte Geschwindigkeit erreicht und hoben langsam ab. Ein Leuchten breitete sich in Jescos Gesicht aus, und da war er nicht der einzige. Somit erhob sich der AIRBUS A320NEO JET vom Erdboden und flog Richtung München. Der Flug dauerte knapp 55 Minuten. Alle von uns nutzten diese Zeit, um etwas zu schlafen. Nächster Stopp: München

In München angekommen, gingen wir erst einmal durch die Passkontrolle. Das verlief ebenfalls reibungslos. Allerdings wurde es anschließend etwas kniffliger, denn der Münchner Flughafen ist weitaus größer als der Berliner. Trotzdem fanden wir unser Gate, H14, problemlos. Nun mussten wir erneut warten. Wieder nutzten wir die Zeit, etwas Schlaf zu ergattern, auf Toilette zu gehen oder um sich weiter umzusehen. Ebenfalls wurden unsere Flugunterlagen noch einmal gecheckt, bis schließlich 11:55 das Boarding für den Flug UA-160 begann.

Wir begaben uns in die Boeing 767-300/300ER, ein großes Flugzeug mit 2 Außen- und 3 Mittelsitzen. Diesmal hielten Jesco und ich in der Reihe 24. an und verstaute unser Handgepäck. Mittlerweile wissen wir ja wieder, wie das funktioniert;) Arthur und Tara direkt hinter uns.

12:35 schob der Pilot den Gashebel langsam nach vorn. Es rappelte, wir beschleunigten und das immer schneller. Dieses Mal spürte jeder die Vibrationen, die das Flugzeug durchfuhren. Und ehe wir uns versahen, befanden wir uns wieder einmal 11.000 m über dem Boden.

Ab nun war das Einzige, was Jesco interessierte, natürlich der kleine Fernseher, der in der Rücklehne des Vordermanns/ der Vorderfrau eingelassen war. Somit machten es sich alle bequem und starteten einen ersten Film. Ausschnitt:

Das Flugzeug war gefüllt und das Klima relativ kühl, jedoch angenehm. Ich habe dieses Gefühl vermisst, welches ich als kleines Kind hatte, wenn ich im Flieger saß. Das Gefühl von Sorglosigkeit, Freiheit, Geborgenheit und Unendlichkeit. Das Geräusch der rotierenden Turbinen, welche viele als störend oder laut empfinden, störte mich noch nie. Umso mehr fasziniert mich das ständig wiederkehrende Phänomen, bei dem man weitaus mehr über die Dinge erfährt, die einem direkt vor der Nase liegen. Das passiert mir immer wieder. So setzen sich die wahrgenommenen Geräusche einer Turbine genau mit ihrer Funktionsweise und den dadurch entstandenen Audiowellen zusammen (Erklärung einer Turbine bei Hugo Junkers). Vergleichbar mit ein paar Punkten die sie sich immer weiter Verknüpfen, bis sie ein Netz ergeben.

Nach 11,5 Stunden, 2 Filmen, 2 Stunden Schlaf und etwas Schreibarbeit neigte sich der Flug auch schon dem Ende zu. Dieser war von einigen Turbulenzen geprägt, aber im gesamten doch recht angenehm. Mittlerweile hat sich die Zeit um 7 Stunden verzogen, trotz 11,5 Stunden Flug.

Nach dem Pass-Check sind wir mit schnellem Schritt zum nächsten Gate gelaufen, da das Flugzeug bereits in einer Stunde abhebt. Der Houston Airport ist sehr ansehnlich, vor allem durch die internationalen Bereiche, die man durchläuft.

Um 18 Uhr startete unser letzter Flug nach Orlando. Diesmal war das Flugzeug etwas kleiner und älter, doch trotzdem sehr angenehm. Ich nutzte die Chance, um ein weiteres Mal zu schlafen, doch gegen Ende wurde ich wachgerüttelt. Da das Wetter zum Äquator hin wärmer wurde, entstanden auch wesentlich mehr Gewitter, weshalb unser Flugzeug in ein paar Turbulenzen geriet. Während sich andere Gäste an ihre Stühle klammerten, lachte Jesco und meinte, dass wir in einem langsamen Trampolin sitzen würden. Als wir dann zum letzten Mal den Landeflug ansetzten, eröffnete sich ein verzauberter Blick auf Orlando. In der Nacht war jedes Lämpchen zu sehen und zusammen ergaben diese kleinen Lichter eine wunderschöne Aussicht. Dazu erhellten in kurzen Abständen viel Blitze den Nachthimmel, was die Landung noch spektakulärer machte.

Nach 2 Stunden Flug haben wir den Orlando Airport erreicht und machten uns gleich auf zur Koffervergabe. Anschließend begaben wir uns zur internen S-Bahn, welche uns direkt zum Ausgang brachte. Dort wartete Ralf bereits. Er war zwei Stunden eher angekommen und hat alles vorbereitet. Deshalb sind wir gleich weiter zu unserem Leihwagen, welcher ein Bus für 16 Personen war.



Somit fuhren wir in Richtung Cocoa Beach mit einem kleinen Zwischenstopp, bei dem wir Proviant einkauften, da wir uns in der Ferienwohnung selbst versorgen müssen. Dort angekommen, luden wir alles aus und schauten uns um. Die Bauart ist typisch amerikanisch, aber die Innenausstattung ist sehr ansprechend.

Ich wollte mich ein wenig umschaun, als ich aus der Tür trat und ein Opossum auf dem Zaun entdeckte. Es schaute etwas verduzt, wahrscheinlich weil es nun etwas essen erwartete, aber nach bereits 1 Minute machte es sich weiter auf die Suche. Das Wetter in Cocoa Beach ist sehr warm und feucht. Das merkt man vor allem, wenn man aus

kühlen, klimatisierten Räumen kommt. Da passt das Zitat „Als ich vor die Tür trat, schlug mir die Luft wie ein Nasser Sack entgegen“ (Jesco v. Puttkamer) ziemlich gut. Es ist auf jeden Fall ein Erfahrungswert. Somit beendeten wir unsere Reise nach 30 Stunden (davon 15st. Flug) und sind müde ins Bett gefallen.

